

«Ich liebe das Essen und die Berge hier»

Eishockey Jessica Lutz hat sich als «Amerikanerin» in die Schweizer Nationalmannschaft gespielt

VON MIRCO KLAUS

Dass die 21-jährige Jessica Lutz mit der Schweiz im Eishockey einen Titel feiert, hätte sie sich vor ein paar Jahren wohl selber nicht vorstellen können. Die Nationalmannschaft der Frauen bezwang im letzten Spiel China diskussionslos mit 6:1 und durfte sich als Christmas-Cup-Sieger feiern lassen. Zuvor bezwang sie die Slowakei mit 3:2 und Frankreich gar mit 7:1. «Eine beeindruckende Leistung», findet auch Jessica Lutz.

Aufgewachsen ist sie in der Hauptstadt der Vereinigten Staaten, in Washington. Ihr Vater hat die Schweiz vor gut 35 Jahren verlassen, um dort zu studieren. Er fand nach dem Studium aber eine Arbeit und lebte mit seiner Familie – Jessica hat noch zwei Schwestern – in Washington. «Wir machten immer wieder Ferien in der Schweiz, besuchten unsere Verwandten hier. Meinen Schwestern und mir war schon damals klar, dass wir gerne einmal in der Schweiz leben würden», so Jessica Lutz. Seit gut einem Jahr lebt sie nun mit ihrer älteren Schwester in Lyss und spielt für den DHC Langenthal in der höchsten Spielklasse der Schweiz.

«Im Moment verbringe ich die meiste Zeit mit Deutschunterricht und meiner Arbeit – und natürlich Eishockey.» Auf die Frage, wo sie arbeitet, bricht sie in ein lautes Lachen aus. «In einer Kerzenfabrik», und wieder geht das Lachen los. Dann nach

«Ich gehe gerne wandern, die Landschaft in den Bergen ist wirklich fantastisch.»

Jessica Lutz, Nati-Spielerin

einigen Minuten Pause die Erklärung: «Ich hätte selber nie gedacht, dass ich jemals in einer Fabrik arbeiten werde. Und schon gar nicht in einer Kerzenfabrik. Aber für mich hat das Erlernen der deutschen Sprache Priorität. Und der Job in der Kerzenfabrik gefällt mir wirklich gut, es riecht fantastisch und bei uns sind alle Kerzen von Hand gemacht. Eine

schöne Arbeit. Aber ich glaube nicht, dass ich ein Leben lang in der Kerzenfabrik bleiben werde», so Jessica Lutz.

Ein weiterer Grund, warum sie in die Schweiz kam, ist das Eishockey. «Das Niveau ist ziemlich gut. Leider sind wir oft nicht so viele Leute im Training und darunter leidet die Intensität. Aber wir haben viel Spass.» Um sich wirklich zu verbessern, trainiert sie noch mit den Jungs vom SC Langenthal.

Die Olympischen Spiele verpasste sie aus Reglementsgründen. Sie muss mindestens zwei ganze Saisons in der Schweiz absolvieren, damit sie in offiziellen Spielen eingesetzt werden darf. «Ich liebe es, in der Nationalmannschaft zu spielen. Und wenn ich auf den Tribünen die Schweizer Flagge entdecke, spornt mich das zusätzlich an», so die Doppelbürgerin. «Vielleicht klappt es ja 2014 in Sotchi. Es wäre sicherlich ein Traum von mir.»

Amerikanische Lockerheit

Am Leben in der Schweiz gefällt ihr so ziemlich alles. Sie ist glücklich und geniesst die Zeit. «Die Lebensqualität hier ist schon sehr gut. Speziell gut gefallen mir die Schokolade, der Käse und die Berge. Ich gehe gerne wandern, die Landschaft in den Bergen ist fantastisch. So was haben wir in Washington leider nicht.» Aber die 21-Jährige vermisst auch das eine oder andere aus der Heimat. «Ich habe fast 20 Jahre meines Lebens in Washington verbracht. Natürlich vermisse ich gewisse Sachen. Vor allem meine alten Freunde und (überlegt lange) das mexikanische Essen», sagt sie – konzentriert darauf, einen erneuten Lachanfall zu verhindern. Dass es Jessica Lutz in der Schweiz gefällt, ist tatsächlich nicht zu übersehen. Sie strahlt permanent und witzelt ständig mit den vorbeilaufenden Kolleginnen. Für die nahe Zukunft hat sie noch keine grossen Pläne. Die Zeit in der Schweiz geniessen, die Sprache lernen. Diese amerikanische Lockerheit tut auch dem Geist der Nationalmannschaft gut und beflügelt diese zu Topleistungen. An zwei Turnieren teilgenommen, konnte Jessica Lutz mit der Nati schon zwei Siege erringen.



Voller Einsatz von Jessica Lutz im letzten Spiel des Christmas-Cup-Spiels gegen China. ALEXANDER WAGNER

NLB-Eishockey-Barometer

Spiele vom Dienstag

Thurgau - Langenthal	19:45
Sierre - Olten	20:00
Lausanne - Visp	20:00
La Chaux-de-Fonds - GCK Lions	20:00
Basel - Ajoie	20:00

1. La Chaux-de-Fonds	29	13	6	4	6	111:93	55
2. Olten	29	16	2	2	9	128:96	54
3. Lausanne	29	15	3	2	9	99:71	53
4. Ajoie	29	15	2	2	10	96:83	51
5. Langenthal	29	11	5	2	11	115:109	45
6. Visp	29	10	6	1	12	88:98	43
7. Basel	29	11	2	5	11	80:92	42
8. GCK Lions	29	10	1	4	14	90:111	36
9. Sierre	29	9	1	2	17	85:105	31
10. Thurgau	29	7	0	4	18	88:122	25

Die Topscorer

Spieler	T	A	P
Marty Sertich (Olten)	19	40	59
Brent Kelly (Langenthal)	22	26	48
Stefan Tschannen (L'thal)	20	28	48
Stéphane Roy (Ajoie)	17	29	46
Derek Cormier (Sierre)	16	29	45
Lee Jinman (Sierre)	16	27	43
Benoit Mondou (La Chaux)	21	20	41
Oliver Setzinger (Lausanne)	14	27	41
Philipp Wüst (Olten)	24	14	38
Jonathan Roy (Basel)	12	26	38

Die Regio-Skorer

SC Langenthal	T	A	P
Brent Kelly	22	26	48
Stefan Tschannen	20	28	48
Jeff Campbell	15	22	37
Yanick Bodemann	12	14	26

Daniel Carbis	11	7	18
Noel Guyaz	2	16	18
Serge Meyer	3	13	16
Marc Schefer	3	13	16
Sandro Abplanalp	6	8	14

EHC Olten	T	A	P
Marty Sertich	19	40	59
Philipp Wüst	24	14	38
Carsen Germyn	13	16	29
Martin Wüthrich	12	15	27
Diego Schwarzenbach	5	20	25
Dominic Lüthi	5	19	24
Pascal Annen	13	10	23
Remo Hirt	7	14	21
Cyrril Aeschlimann	5	11	16

Die Strafenkönige	Minuten
Claudio Cadonau (Thurgau)	106
Stefan Tschannen (Langenthal)	77
Alexandre Tremblay (Lausanne)	77
Fernando Heynen (Visp)	69
Xavier Reber (Sierre)	65
Cory Pecker (Visp)	61
Steven Barras (Ajoie)	59
Fabian Maier (Thurgau)	56

Match-Infos

Oltens nächster Kampf um den Leaderthron

Heute nimmt der EHC Olten in Sierre einen weiteren Anlauf in Richtung Leaderthron. Gewinnen die Oltner und verliert La Chaux-de-Fonds bei den GCK Lions, dann sind die Solothurner die neuen Könige der Liga. Der SC Langenthal befindet sich wieder etwas im Aufwind. In den letzten drei Partien siegten die Oltner gegen die Oberaargauer gleich zweimal. Heute in Weinfelden gegen Schlusslicht Thurgau stehen die Chancen auf einen weiteren Sieg ziemlich gut. Von den letzten sechs Auftritten bei Thurgau hat der SCL deren fünf gewonnen. (MLR)

Fahrplan in Richtung 1. Liga stimmt

Handball Dank einer klaren Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit gewannen die 1.-Liga-Handballer aus Langenthal das letzte Spiel vor der Winterpause gegen Visp II gleich mit 30:16. Das Ziel Aufstieg bleibt weiter realistisch.

VON ROMAN MICHEL

Wie schon die gesamte Hinrunde erwies sich auch das Spiel gegen Visp als Berg-und-Talfahrt. Die Langenthaler starteten nervös in die Partie und vermochten auch aus den vielen Überzahlsituationen in den ersten 20 Minuten keinen Profit zu ziehen. Das Heimteam konnte sich bei Torhüter Michael Wild bedanken, dass es zur Pause mit zwei Toren in Front lag. «Nach dem 31:10 im Hinspiel nahmen einige Spieler die Partie etwas zu sehr auf die leichte Schulter», sagte Trainer Philipp Zimmerli. Erst in der zweiten Halbzeit nahm das Heimteam gegen nun völlig harmlose Walliser das Zepter in die Hand.

Trotz den Startschwierigkeiten kann Zimmerli mit seinem Team zufrieden sein: Die Langenthaler belegen momentan den dritten Tabellenrang. Den Aufstieg haben sie weiter in den eigenen Händen. Obschon die Oberaargauer aus den letzten drei



Alain Habegger und Langenthal haben den Aufstieg im Visier. M. BIERI

Spielen die volle Punktzahl holten, ist Zimmerli froh, dass nun die Winterpause kommt – auch wenn Pause etwas übertrieben ist. «Wir trainieren hart über die Festtage, damit wir unser Saisonziel erreichen können», sagt Zimmerli. Vor allem in der Defensive sieht der erst 26-jährige Coach noch Steigerungspotenzial: «Wir bekommen noch zu viele unnötige Treffer.» Zudem müssen die Langenthaler endlich auch ein Topteam schlagen: «Wir verloren die Direktduelle gegen unsere Aufstiegskonkurrenten teilweise nur ganz knapp, in

der Rückrunde starten wir voll durch», sagt Zimmerli.

Doch nicht nur auf, auch neben dem Spielfeld läuft es momentan prima für die Langenthaler: Der Donnerstag-Club Langenthal übergab dem Handballverein vor zwei Wochen das Prädikat «Verein des Jahres». «Wir sind stolz auf diesen Titel und als erste Mannschaft sind wir das Aushängeschild des Vereins», freut sich Zimmerli, «nachdem wir in den letzten beiden Jahren den Aufstieg nur knapp verpassten, ist dies natürlich ein Genugtuung.»